



Das alte Leiden

welches und das Leben
am meisten erschüttert,
ist bekannt als

Leberleiden

In vielen Formen, welche
alle leicht geheilt werden
können durch

Dr. August König's
**Hamburger
Tropfen**

deren Wirkungen all-
seits bekannt sind und
als prompt und sicher.

„Ja, wir verkaufen“



Garland Oefen

und

...Ranges...

Möbeln und Teppiche
zu den niedrigsten Preisen.

WILLIG'S
Möbel-Verden,

141 W. Washington Str.
Baar oder Credit.



LEO LANDO
OPTICIAN
142 Nord Pennsylvania Straße,
Gauptquartier für...

Brillen und Operngläser



142 Nord Pennsylvania Straße,
Gauptquartier für...

Bereitet Euch für den Winter vor!

BACKUS

Gas-brennende

Dampf-Heizer
für offenen Feuerplatz.

Wir verkaufen Solche an

Senator David Turpie, Dr. C. A. Wehrman,
Freder. B. Kuch, Z. C. Day,
H. D. Thubium, Dickson & Talbot,
J. H. Gregory, C. Van Camp,
und Andere.

Office, 24-26 Pembroke Arcade,
F. E. GATES & CO.

Sprechen Sie vor zur Ver-
sicherung der Muster.

Europäische Nachrichten.

Sachsen.

Dresden. Pfarrer Paul Gähler konnte an der Jacobikirche auf eine 25jährige Wirksamkeit als Geistlicher zurückblicken. — Die Reihe der dem Jubilar zu Theil gewordenen Glückwünschen war eine außerordentlich große.

Buchholz. Der 50jährige Bürger-Jubiläum beging hier Postmeister Fabritius Mittag, Rentier Fischer und Handelsmann Graupner. Chemnitz. Die 36 Jahre alte Sattlerehefrau Caroline Braun stürzte in einem Anfall von Geistesstörung von der alten Inselbrücke aus ihren 6 Jahre alten Knaben in den Schloßbach und sprang dann selbst nach. Ein Gartenarbeiter, der den Vorgang sah, warf der Frau den Rettungsring zu. Der Knabe dagegen, der schon bewußtlos war, wurde von einem Schuhmann an's Land gebracht; Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Knabe fand im Stadttrankhanse Aufnahme.

Eranzag. Die Frau des Spielwarenhändlers Adolf Börner, die in das vom Feuer ergriffene Wohnhaus zurückgeflüchtet war, um Werthsachen zu retten, kam in den Flammen um. Das zweistöckige, massive Gebäude brannte völlig nieder.

Dorfstadt. Zwei Knaben des Einwohnereigels beiraten den Vittergutsbesitzer und brachen durch die dünne Eisdecke. Während der eine Knabe gerettet wurde, mußte der andere ertrinken.

Garnsdorf. Hier wurde der Knabe Müller, welcher ein Pferd des Gutsbesizers Mehlert ausreißte, von dem Thiere an den Hinterkopf gefaßt und dabei tödtlich verletzt.

Greithain. Stadtschreiber Voigt feierte sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der hiesigen Stadt.

Hainichen. Der hiesige Badermeister und Rentier Richter sen. beging sein 50jähriges Bürger- und Meisters-Jubiläum. Vom Stadtrat wurde der Jubilar durch Heberreidung einer Ehrenurkunde beglückwünscht.

Leipzig. Ein großer Theil der weltbekannten Maschinenfabrik von Karl Krause in Auer - Kroschendorf wurde durch Feuer zerstört. — In seinem Geschäftslotal Seeburgstraße No. 23 wurde der 27 Jahre alte Tröbder Joseph Cohn ermordet aufgefunden. Es liegt vermuthlich ein Raubmord vor. — Eine Ehefrau wurde mit schmerzhaftem Ausgang bei der Sternwartenstraße 53 abgeprügelt. Die 31 Jahre alte Frau des Schneiders Noack betrug ihren Gatten, und als dieser die Unreue davon erkannte, wurde sie durch Revolverkugeln schwer verletzt. Er ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Meißen. Der neunjährige Sohn der am Kalkberge wohnenden Arbeitersechste Wöhne wurde tödtlich aus dem Gabelteiche gezogen. Der Ertrunkene wurde seit kurzem vermisst und dürfte durch Unachtsamkeit verunglückt sein.

Roschburg. Pfarrer und Hosprediger Hoffmann beging sein 40jähriges Amtsjubiläum. Im Auftrage des Kirchenvorstandes wurde dem Jubilar die Urkunde zu einer Stiftung zum Besten würdiger Confirmanden überreicht.

Sachsen-Anhalt.

Darmstadt. Der 72jährige Dachdeckerlehrling Philipp Krämer aus Bellingen stürzte hier in der Louisenstraße von dem Dache eines dreistöckigen Hauses, auf welchem er Reparaturarbeiten ausführte, auf einen im Hofe stehenden Handwagen und trug bedauerliche Verletzungen am Kopfe davon, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus nothwendig war.

Gießen. Scherper verunglückt ist der Inhaber des Theaterkaales im Café Leib, F. Koll. Er stürzte aus beträchtlicher Höhe von der Leiter, brach beide Arme und verletzte sich im Gesicht.

Groß-Zimmern. Eine einfache, aber erhebende Feier beging der hiesige israelitische „Frauen-Verein“, das 25jährige Jubiläum seiner treuen und bewährten Vereinsdienerin, Frau Lein Lina Reis.

Harper'shausen bei Babenhausen. Der über 40 Jahre alte, lebige Tagelöhner Johann Wetz von hier wurde in seinem Zimmer im Blute liegend tödtlich aufgefunden. Neben dem Todten lag ein Messer, welches die Verletzung herbeiführte. Die Verlethung wurde durch den Körpergehörte Schußwunde. Die Verlethung wurde durch den Körpergehörte Schußwunde.

Heilbronn. In der hiesigen Dampfbremse wurde der 40jährige verheiratete Arbeiter Dens aus Bietrach, hiesigen Oberamts, vom Riechen einer Transmmission erfaßt, an die Decke geschleudert und sofort getödtet.

Klosterreichenbach. Der hiesige Militärverein beging das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens, wobei an ihn, sowie den Nachbarn verlebten die Erinnerung an die Verdienste der hiesigen Soldaten zu erinnern.

Neufra (Rothweil). Die hiesige Pfarrgemeinde beging die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

ten. Erst bis zehn Kriegerleichen wurden übereinander liegend angetroffen und dabei Uniformstücke gefunden, auf denen die Zahl 100 steht und der Name des Regiments, dem der Todte angehört hatte. Das Massengrab dürfte aus den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts stammen.

Waben.

Karlruhe. Bei einer der letzten Hofjagden wurde der Oberforstschuß Schwelhardt durch den Fehlschuß eines Jagdgehilfen schwer verletzt. Er mußte in die Privatklinik des Hofraths Gutsch überführt werden. Mehrere Schrottkörner trafen auch den Finanzminister Buchenberger, doch blieb er unverletzt. — Allgemeines Bedauern wendet sich der Familie des Medizinalraths D. Wieland zu, dessen zwanzigjähriger Sohn Friedrich mit dem Jagdgewehr seines Vaters in der Rüdelsstraße auf ein 22jähriges Mädchen aus Schopfheim schmerzhaft anlegte — im Glauben, das Gewehr sei nicht geladen. Thatsächlich sah ein Schrottschuß im Gewehr, der unverheißungslösung und das Mädchen auf 3 Schritte Entfernung ins Gesicht traf, so daß es starb.

Altenheim. Der 63jährige Wittwer Fr. Feilerling wurde auf der Staffe seines Hauses liegen tot aufgefunden. — Er war kurz vorher bei seinem Bruder Bürgermeister Feilerling. Todesursache ist unbekannt, da der Verlebte allein in seinem Anwesen wohnte.

Engen. An einem Herzschlag verstarb hier Frau Wilhelmine Theresie Seeger, welche länger als ein Vierteljahrhundert als Vereinsdienerin des Liedertanzes, des Frauenvereins und des Turnvereins thätig war. Der „Liedertanz“ sang der Verstorbenen bei der Beerdigung vor dem Trauerhaus und am Grabe ein ergreifendes Lied.

Freiburg. Medizinalrath Alfred Frey feierte sein 40jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar wurde im Jahre 1841 hier geboren und wurde schon mit 22 Jahren (1863) als Arzt approbiert.

Heidelberg. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor an der hiesigen Universität, Nationalökonom Dr. Karl Rathgen und den ordentlichen Professor der Geschichte an dieser Hochschule, Dr. Karl Hampe, zu ordentlichen Mitgliedern der Badischen Historischen Commission ernannt.

Kehl. Der langjährige hiesige Bürgermeister Friedrich Stephan starb in Kehlheim in einem Alter von 72 Jahren.

Württemberg.

Stuttgart. Commerzienrath Robert Leibrand, früher Direktor der Lebensversicherungs- und Erspornbank, ist hier im Alter von 80 Jahren gestorben. — Die hiesige Krieger- und Militärvereinsfeier wurde 25jähriges Jubiläum, dem auch der König in Begleitung des Generaladjutanten v. Biffinger einige Zeit anwohnte. Die Königin, deren Namen der Verein trägt, war durch Herzog v. Württemberg vertreten. — In den Anlagen hat sich ein junger Mann aus dem Hohenjollerischen Namens Bosch, der zuletzt als Kaufmann in Köln sich aufhielt, mit einem Dienstmädchen, das er aus dem Gang der Schlosswache entwendet hatte, erschossen. Der Selbstmörder war früher Unteroffizier beim Grenadierregiment Königin Olga, aus welcher Zeit er noch eine scharfe Patrone besaß.

Böblingen. Der Senior der württembergischen evangelischen Lehrer und zugleich der älteste Einwohner der hiesigen Stadt, Oberlehrer a. D. Klump, ist im Alter von beinahe 94 Jahren gestorben.

Ellwangen. Der 23jährige Glaser und Kreist Fint von Pforzheim wurde vom hiesigen Schöffengericht zum Tode verurtheilt; er erschoss am 17. Juli 1903 einen württembergischen Landjäger; außerdem machte er sich zweier Mordversuche schuldig. Fint wurde der „wilde, Knecht“ genannt; nach langem Suchen wurde er im Elsaß bei einer Knechtgesellschaft festgenommen, bei der er unter falschem Namen eingetreten war.

Gellingen. Das 25jährige Dienstjubiläum des Oberlehrers Prinz wurde von der hiesigen Gemeinde und den Lehrern des Bezirkes festlich begangen.

Heilbronn. In der hiesigen Dampfbremse wurde der 40jährige verheiratete Arbeiter Dens aus Bietrach, hiesigen Oberamts, vom Riechen einer Transmmission erfaßt, an die Decke geschleudert und sofort getödtet.

Klosterreichenbach. Der hiesige Militärverein beging das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens, wobei an ihn, sowie den Nachbarn verlebten die Erinnerung an die Verdienste der hiesigen Soldaten zu erinnern.

Neufra (Rothweil). Die hiesige Pfarrgemeinde beging die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

Bayern.

München. Ein hochangesehener amerikanischer Bürger, Henry Bartholomay von Rochester, feierte mit seiner Gemahlin hier seine goldene Hochzeit. Zu dem Ehrentage waren mehrere Söhne und Töchter sowie Enkelkinder des Jubelpaares speziell aus Amerika hier eingetroffen, die sich mit zahlreichen geladenen Mitgliedern der hiesigen amerikanischen Colonie zu einem Festmahle im Hotel Bayerischer Hof

vereinigten. Generalconsul Dr. Worman feierte dabei in einem. Toast das Jubelpaar. — Der in einem Hause an der Holzstraße wohnhafte Kaufmann Christian Heigl schnitt sich mit einem Küchenmesser die Kehle durch. Der Schwerverletzte, der die That vermuthlich in einem Zustand geistiger Störung beging, wurde in die Chirurgische Klinik gebracht, wo er bald darauf starb. — Der Maler Robert Wegschlag ist im Alter von 68 Jahren hier gestorben. Der Verlebte war in Kordlingen am 1. Juli 1838 geboren und ein Schüler der hiesigen Kunstakademie. — Der 35jährige Tagelöhner Otto Ragerbauer stürzte sich von der Grobheule der Brücke in die Isar und erlag im Chirurgischen Spital seinen Verletzungen.

Ansbach. In einem Anfall von Schwermuth hat sich der Besitzer des Schloßgutes Kolmburg, Klingebell, aus dem Fenster gestürzt und blieb sofort tot.

Bayreuth. Ein hier ausgetragenes Großfeuer zerstörte das große Möbellager der Firma August Manz vollständig. Die Möbel der Firma Bezold & Faust, die gleichfalls in dem niedergebrannten Lageraum untergebracht waren, sind ein Raub der Flammen geworden.

Deggendorf. Der in Touristentreffen bester bekannte Gastwirth auf der Insel, Ludwig Bollmayer, eine wahre Hingebung, hat sich erschossen.

Füssen. Im nahen Dorfe Horn starb im Alter von 80 Jahren der Schaffler und Musikbringer der Blechmusikgesellschaft Schwabau, die er seit dem Jahre 1852 leitete. Mehr als 60 Jahre wirkte er auf dem Musikbühne in Wattenhofen als Klarinetist mit.

Kulmbach. Der Vorstand des hiesigen Postamtes, Postmeister Moschitz, feierte sein 40jähriges Jubiläum.

Kulmbach. Auf geistliche Weise hat die bejahrte Wittwe Babette Zahler ihren Tod gesucht und gefunden. Die zeitweilig geistesgestörte Frau hatte öfters gedroht, ihr Häuschen mit Petroleum zu belegen, es anzuzünden und sich darin verbrennen zu lassen. Am Tage vor Weihnachten ist sie unbewußt geblieben und hat die That ausführen können. Ihre Leiche wurde ganz verkohlt aus den Trümmern hervorgezogen.

Marienberg bei Schafflach. Im Cementwerk hier stürzte während eines Gerüstaufbaues von beträchtlicher Höhe ein Balken in die Tiefe und traf den unten stehenden Arbeiter Joseph Breitschäfer, 62 Jahre alt, von Nabburg so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Schönfeld. Mittheilung der bekannten Holzgroßhandlung Fleischmann & Söhne, Jnanz Fleischmann, wurde beim Aufstehen eines Stammes von dem zurückfahrenden Dreher einer Winde derart am Kopfe verletzt, daß er starb.

Vor dem Münchener Schwurgericht ist dieser Tage ein Liebesdrama zum Abschluß gekommen, das seinerzeit viel Aufsehen erregt hat. Der 31jährige Buchbindergehilfe Julius Laßitz aus Seiermarm hatte am 23. Juni vorigen Jahres unweit von München eine 32jährige Gerberstochter durch einen Messerstich ins Herz getödtet, weil ihn das Mädchen nicht heirathen wollte. Der Angeklagte, der einen tödtlich gebrochenen Einbruch machte, gab zu, daß er sich schon seit langem mit dem Gedanken getragen habe, das Mädchen zu ermorden. Das Messer war schon einige Tage früher gekauft. Laßitz hat in der Zwischenzeit zwei Selbstmordversuche gemacht. Das letzte Mal versuchte er sich den Kopf an der Wand einzuhauen. Er wurde daher überaus scharf bewacht. Trotz des Gefährnisses wurde Laßitz auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen nur wegen Todtschlags unter Ausschluss mildernden Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt. In der Zwischenzeit hatte sich seine völlige Zurechnungsfähigkeit ergeben.

Ueber die Ermordung eines deutschen Gymnasialdirectors in Vico wird folgendes mitgetheilt: Der unter dem Verdacht, den deutschen Gymnasialdirector Mayer erschossen zu haben, verhaftete deutsche Handlungsgehilfe Namens Thiemann hatte mit dem Ermordeten und dessen Sohn und Schwiegerohn in einem Hotel zu Vico gewohnt und sich fälschlich als „Dr. med.“ ausgegeben. Wie durch Ermittlungen festgestellt wurde, war Thiemann dem Director häufig nachgeschlichen und hatte ihn auch am Abend vor der Ausführung des Verbrechens im Bois des Anglais angesprochen. Er leugnet nicht nur die That, sondern auch eine nähere Bekanntschaft mit Herrn Mayer; diesen Behauptungen widersprechen Aufzeichnungen im Notizbuch des Verhafteten. Ausgeschlossen ist, daß an dem Director ein Raubmord verübt wurde, denn man fand bei dem Todten keinen Ring, Uhr und Baarhaft unberührt. Die Festnahme Thiemanns erfolgte auf Betreiben des Sohnes des Ermordeten, eines Infanterie-Leutnants, dem nach der Auffindung der Leiche seines Vaters das scharfe Vernehmen des jungen Menschen aufgefällt war. Thiemann hatte schon früher in Algerien in keinem guten Rufe gestanden.

Mein Habersack's Schreibebrief.

No. 228



Gedruckter Mister Edithor!

Zu was für e Bihne sich mein Neffjuh aus das alte Kontre hot juhe losse, das hen ich Jhne riephoret. Jch hen ihn doch so daungetahlt, daß kein Hund sei Sid Brot mehr von ihn genommen hot, anwoer denke Se, es hätt ihn gut gedahn? Rosser. Der Feller is so flobborn, wie so en alter Wühl un alles Zahle hot nids gehölse. Am nächste Morgen is er widder mit den selwe Bihne losgeschowe, un was war das Kiepf? Am Owend hen se ihn mit die Embulenz heimgebrach! O dier mie, wie hot der Kanne gedud! Gschädle als wann er in e Schlachthaus gewese wär, wie se Blutroosch gemacht hen. Jch hen gesagt, Kanne, das muß annerst wer'n. Jch sin am nächste Morgen zu den Mister D'Fäderlie un hen gesagt, was er ennhau den beht, was mein Neffjuh wär. Den Weg deht mer noch kein Hund triete, un wann ich das gewist hätt, dann hätt ich den junge Mann nie zu ihn gebracht. Do hot er geschmeit un hot gesagt: „Mister Habersack, jekt will ich Jhne emol ebbs sage. Wann Sie en junger Mann sin un Sie gleiche die Masen - Professen zu lerne, was müsse Se dann zuerst dahn? Se müsse Wasser herbei schlepe, Se müsse die Tuhls fliehe, un wann Se sich gut behehe, dann derse Se mit die Zeit auch den Grauler for die Männer rosche un berse ihren Lonsch hole. Noch e anneres Exempel: Wann Sie en Alter wer'n wolle, wozu Se off Rohls großes Dillent hen müsse, dann derse Sie mit reiteweg die Jungfrau von Ruh Orkens spiele, nosser, dann müsse Se Stühl un so Stoff an die Stehisch trage un annerer tragische Rolle spiele. Jch will damit nur sage, daß Jeder von die unnerste Steps anfangen muß, wenn er starke duht, un das is viel geunder als wann er gleich anwoer starke will un die Wällenz veriere un sich den Kopp oder en ebele Theil verberche duht. Derseine Rehs is auch mit Jhne Jhren Neffjuh. Der muß in die erste Lin das Bihne kenne lerne un ich kann Jhne sage, er hot schon ganz schöne Solos. Am erste Dag hot der Saluhntieper en Warent gegen den Feller erausnenne wolle, wo sei Rudinggläs geschmädht hot; ich hen ihn anwoer gezeigt, daß es viel besser for ihn wär, wann er ihn fude deht un ich hen off Rohls den Rehs triegt. Gestern hen se den Kuni so verdamme, daß er nit mehr uff die Fuß stehn kann un wenigstens drei Woche lang in's Bett stehn muß. Was hen ich anwoer da gedahn? Jch sin her gange un hen e Demmeisch - Suht gegen den Kande in die Rohrt gebracht. Der Feller hot viel Prappertie un mir gewinne unferen Rehs. Is das vielleicht losse? Rosse Se nor Jhne Jhren Neffjuh gehn, der maht schon sein Weg in die Welt. Do hen ich gesagt, das is gut genug, anwoer was hot er denn, wann se ihn mehle emol uff en schöne Dag als dohe Leiche heimbringe. „Das maht auch nids aus,“ hot er gesagt, „dann hot er wenigstens gezeit, daß er en schmarter Kanne is.“ Sell sin off Rohrs gute Arguments gewese, anwoer ich hen doch gesagt: „Kau, Mister D'Fäderlie, das saund ja ganz gut, anwoer dieselbe Zeit bent ich doch, daß sell nit annerst is.“ Do hot er laut gesagt un sagt: „Reht gewisse Se emol acht, Mister Habersack. Wann Sie in en Stehr geen un laufe e Hund Schuder, dann denke Se mehle, Se triege Jhr richtiges Gewicht un edsdätle die Gulls, wo Sie for bezahle. Wann anwoer das Gewicht nit voll is un der Schuder is zu einviertel Sand oder so ehbes, is das annerst? Oder wann Sie for Jnkens in en Saluh gehn, was Jhne mehle näher liege duht un Se frage for en Schlutner Bier, bitahs Sie denke, do triege Se Jhr Geldwerth un wann Se das Glas ausgebrunke hen un Se bislowiere, daß der Lattem von das Glas zwei Jnkens dief is un daß Se noch nit so viel Bier triegt hen, wie in e Shell geht, is das annerst? Jch denke nit. Den Weg geht's in jede Bihne - Rein un jeder Bihneemann hot Drids, wo er juhe duht, for sich en Eitmentisch zu verschaffe. Das kann mer nit bihonneft rufe, im Gegeheil, so en Bihneemann muß mer als en schmarter Mann epprieschliche. Well, wann das alles so is, warum soll en Lahfer nit auch seine Drids hen? En Lahfer is doch gewiss annerst, anwoer en Lahfer is der letzte Mann, wo ich Bihne mit duhn.“ Wie er geist hot, do hen ich e ganze Weil nachdenke müsse, befohr daß ich edbes hen sage könne. So viel hen ich ausgefunne, daß der Lahfer en verdoht schmarter Mann is un daß der Kuni in den Kiepfel zu gar kein bessere Mann hätt komme könne. Ennhau hot ja der Kuni for so soffere gehabt un so lang der fattisheit war, hen ich kein

Kaß gehabt zum Kide. Do is mich anwoer doch e Eide tomme. „Mister D'Fäderlie,“ hen ich gesagt, „sell is ja gut genug, anwoer mer wolle emol den Fall nemme, der Kuni miht drei Woche in's Bett stehn un miht en Dacter un Meddesin hen, wer duht dann for die Esapenges ufftomme?“ „Ja,“ hot er gesagt, „der Kuni off Rohrs. Wann ich Trudel starte un triege das Fell verbanuatsch, dann kann ich doch niemand annerstcher frage, den Dacter zu bezahle.“ Sell hot's for mich gestelt. „Mister D'Fäderlie,“ hen ich gesagt, „Sie sin en Bauer un en ganz fedendhändiger trummer Hund. Wann der Kuni noch en Stepp in Jhne Jhre Affis maht, dann schmeht ich ihn alle Bohns kaput un dann bezahl ich die Esapenges. So, hede Se das in Jhne Jhre Peif un schmeht Se's.“ Dann hen ich die Dore zugehämmt un sin fort. Seilen Dag hen ich en Duft mit heimgenomme, das war e Bird, anwoer ich sin so praut gewese, daß ich den Kanne die Klad gefidht hen, daß ich for nids mehr getehet hen. Am nächste Morgen werd zum Mister Mehr gange un dann triegt die Gad en Schiel. Manchnol sin ich ja schon en Schlohvohst gewese, anwoer das hot jekt e End. Mit beste Kiejahrs.

Jubus trulle

Mein Habersack,
Eilweier un Scheriff von Appel
Jad, Holle Terzer Rauntie.

Ein lustiger Brauch.

Das altdeutsche Wort „Kau“ oder „Rig“ bedeutet einen Ort, an welchem Gericht gehalten wurde, und daher kam es, daß man das letztere selbst „Riggericht“ zu nennen pflegte. Solcher Riggerichte, auf welchen indessen nur lehrnethliche Fragen zur Entscheidung gelangten, gab es im fränkischen Reich des Mittelalters und auch noch später, bis zum Erlöschen der Feudalverfassung, mehrere, u. a. auch eins in dem zum jetzigen bairischen Landgerichtsbezirk Königshofen gehörigen Dorfe Gollmuthshausen, weil in diesem der damals dem Hochstifte Würzburg, zu dessen Regirt Königshofen gehörte, als nuzbares Grundeigentum testamentarisch übertragene sogenannte Schlichterhof lag.

Von den sonderbaren, aber beflusstigenden Gebräuchen, welche bei diesem Riggericht beobachtet wurden, erzählt der Historiker Meusel folgendes: „Es versammelten sich sämtliche Lehnleute am Dreikönigstage (6. Januar) nach der Kirche im Schlichterhofe und entlicherten an den Würzburger Beamten, als ihren Landherren, ihre Geld- und Futtermittel, worauf vom Hofbauer eine Wahlzeit gegeben wird. Während derselben erscheinen alle Mädden und Weiber des Dorfes vor der Thür des Speisezimmers und stimmen ein Neujahrslied an, nach dessen Entbindung eine lebige Weibsperson, die Rigjungfer genannt, dem Beamten einen mit Nüssen, Zuckerkuchen und Obst gezeierten Buchsbaum mit einem Neujahrswunsch überreicht und ihn um Gestaltung eines Tages ersucht. Nachdem sie nun von demselben die Antwort erhalten hat, daß er diese Bitte nicht eher gewähren könne, als bis sie gelhan, was das alte Recht mit sich bringe, so steht sich eine von dem Beamten gewählte Mannsperson auf den in die Mitte der Stube gestellten Drehtisch und erhält zuerst von der Rigjungfer, sodann aber von allen übrigen Weibspersonen einen — Auf, worauf ihnen Musik und Tanz gestaltet wird.“

Auch eine Auszeichnung.

Heiteres von einer Benefizvorstellung weiß ein belgisches Blatt zu berichten. In einem Brüsseler Theater wurde dieser Tage für den Tenoristen eine Benefizvorstellung veranstaltet. Das Haus war gedrängt voll, und als der Vorhang fiel, erscholl lauter Beifall. In Frankreich und Belgien ist es nun allgemein Sitte, daß bei einer solchen Benefizvorstellung dem oder der Benefiziantin nicht nur Blumen und Kränze, sondern auch andere Gegenstände als Geschenk gesendet und vom Regisseur feierlich übergeben werden. Das geschah auch nach beagter Ausführung in Brüssel. Der Tenorist war jedoch an seinem Ehrenabend nicht gerade bei bester Disposition, und so paffierte ihm das Mißgeschick, daß er sich mehrmals im Ton vergriff und bald hoch, bald niedrig einsetzte. Unter den vielen Geschenken, die ihm nach Schluß überreicht wurden, befand sich auch eine kleine Kinderpistole, an der ein Zettel befestigt war, auf den der malitiose Spender die Worte geschrieben hatte: „Damit Sie sich im Treiben üben!“ Die Collegen des Schauspielers lachten über diese sinnige Andeutung, und der Sänger machte gute Miene zum bösen Spiel und lachte mit.

Praktische Mutter. „Sie hat dem Baby die Vornamen aller ihrer vier reichen Onkel gegeben.“ — „Da wird sich keiner derselben geschmeichelt fühlen, wenn er weiß, daß er nicht allein bevorzugt wurde.“ — „Die Mutter hat aber das Kind praktisch angeleitet. So oft einer der Onkel kommt, darf es bloß auf dessen Namen hören.“

Nur verlobt. Er: „Du sagst mir, daß Du noch niemals einen anderen Mann geliebt, und jetzt höre ich, Du wärest schon mehrmals verlobt gewesen.“ — Sie: „Kun, das beweist doch gar nichts.“